

Ein Jahr Corona Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die Welt nun schon über ein Jahr voll im Griff. Es ist zwar noch kein nahes Ende zu erwarten, aber vielleicht eine leichte Entspannung. Zu diesem Dauerthema hat Ewald Kiesl (Vors. Stv. der SPÖ Hernstein) den Primarius Dr. Gerhard Weidinger am 12. Februar 2021 um seine Meinung gebeten.

Lieber Gerhard, viele Hernsteiner und Hernsteinerinnen kennen dich persönlich, du wohnst in Aigen, verbringst deine Freizeit in unseren Wäldern und gibst auch so manch ärztlichen Rat gerne weiter. Als Leiter der internen Abteilung in Wiener Neustadt bist du täglich mit diesem Thema befasst.

Danke, dass du dein Fach- und Insiderwissen an uns weitergibst.



Primarius Dr. Gerhard Weidinger
Leiter der I. internen Abteilung
am Landesklinikum
Wiener Neustadt

Ewald Kiesl: Wie sieht die derzeitige Situation in eurem Krankenhaus aus?

Prim. Dr. Weidinger: Im Landesklinikum Wiener Neustadt betreut die 2. Interne Abteilung die Covid-19 Patienten. Die Entwicklung war so, dass es vor Weihnachten zu einem deutlichen Anstieg sowohl der Patienten auf der Normalstation als auch bei Patienten die intensivmedizinisch betreut werden mussten, gekommen ist, der bis nach Weihnachten andauerte. Jetzt kommt es langsam zu einem Abfall und in den letzten 2 bis 3 Wochen ist der Stand in etwa gleichbleibend. Derzeit sind in Wiener Neustadt 30 Patienten stationär aufgenommen worden und 5 müssen auf der Intensivstation beatmet werden.

Sind diese Zahlen in etwa konform mit den Berichten in den Medien?

Im Prinzip ist das absolut genauso nachzuvollziehen. Wir sehen eine Kurve die stark gestiegen und dann langsam abgefallen ist.

Bei AGES und anderen Institutionen gibt es aber immer wieder unterschiedliche Zahlen.

Im Prinzip passt es schon. Man sieht, dass wir uns auf einem Plateau von 1000 bis 1700 im Schnitt über einige Wochen wellenartig bewegen und das widerspiegelt sich auch im Spital. Es bleibt also auf zu hohem Niveau stabil.

Testen? Die Lösung aller Dinge?

Testen ist sehr wichtig, aber nicht die Lösung aller Dinge. Es ist jedoch ein großer Baustein, weil man die Fälle entdeckt, die asymptomatisch sind, denn diese tragen das Virus weiter, ohne es zu wissen. Wenn man die

infizierten Personen nicht entdeckt, funktioniert das Contact Tracing gar nicht. Wobei ich glaube, dass die Situation insofern schwierig ist, weil die letzte Studie der Uni Wien von Dr. Hutter zeigt, dass die Ansteckungen interessanterweise im ländlichen Raum deutlich höher sind als im urbanen Raum. Aber höhere Zahlen haben gar nichts mit Ausländern oder Leuten mit Migrationshintergrund zu tun – das ist eindeutig. Es ist auch in Wirklichkeit so und man muss das ganz klar sagen – es wird sich in den Hinterhöfen getroffen, weil die Leute schon darunter leiden, dass die sozialen Kontakte so eingeschränkt sind. Man kann sich nicht unter regulären Bedingungen in der Gastronomie treffen, z.B. Essen mit 4 Leuten am Tisch mit FFP2 Masken und entsprechenden Maßnahmen. Manche Gruppen, wie z. B. die Feuerwehren müssen sich natürlich treffen, darum ist es auch schwierig einzugrenzen.

Grundsätzlich wäre es das wichtigste die Verhaltensregeln genau einzuhalten!

Das ist das was ich in der Firma predige. Wie die Oma schon gesagt hat. Bei Verkühlung haltet Abstand, esst nicht aus der gleichen Schüssel, wascht euch die Hände.

Genauso ist es. Altbekanntes Sachen, die die Infektionsübertragung vermeiden sind wichtige Faktoren und die Möglichkeit der Impfung ist jetzt der entscheidendste Faktor.

Wie zufrieden bist du mit den derzeitigen Strategien zur Pandemiebekämpfung in Österreich?

Bei den Impfungen sind wir da leider in Österreich im EU-Vergleich sehr weit hinten. Insgesamt ist aber auch die

Performance der EU beim Impfeinkauf sehr unglücklich, von einem Vergleich mit Israel gar nicht zu reden. Nach letztem Stand sind erst 1,4 % der Österreicher voll durchgeimpft. Das ist schon sehr wenig, da ist Nachholbedarf.

Aus meiner Sicht ist das Management der jetzt Verantwortlichen sowohl sozial als auch gesundheitlich und auch wirtschaftlich nicht wirklich gut. Das ist wirklich eine Katastrophe.

Auch in der Firma werden Fragen über das Impfen gestellt. Willst du eine Impfung, damit du wieder mehr Freiheiten hast, oder weil du Angst vor dem Virus hast? Die meisten sagen, Angst habe ich keine, aber ich will wieder ein Stück Freiheit zurück.

Primär ist es eindeutig so, dass die Impfung einen gesundheitlichen Aspekt hat. Man weiß, dass man nicht alle Ansteckungen verhindern kann, aber einen Krankheitsverlauf mit schweren Verläufen hintanhalten kann. Zum jetzigen Zeitpunkt weiß man gar nicht genau wieso manchmal der fitte junge Sportliche von einem schweren Verlauf befallen wird und ein 90-Jähriger ohne große Probleme über die Krankheit kommt. Nicht impfen ist wie ein russisches Roulette. Man lässt sich auf ein Risikospielein, wenn man sagt ich habe gar keine Angst und es wird schon gut gehen. Man ist vor dieser Krankheit ohne Impfung nicht sicher, auch wenn man jung und gesund ist.

Der 2. Aspekt ist, dass es ein positiver Nebeneffekt sein wird. Wenn ich Urlaub machen und fremde Länder besuchen will, wird eine Impfung Voraussetzung sein.

Kennt man nun schon den Ursprung von diesem gefährlichen Virus?

Es gibt verschiedene Vermutungen, aber am wahrscheinlichsten ist es auf den chinesischen Tiermärkten entsprungen. Es ist so ähnlich wie beim Ebola-Virus in Afrika. Der Unterschied ist, dass das Virus aus China durch Reisen und Arbeiten weit verbreitet wurde. Aber bei Ebola in Afrika ist es so, dass kaum Leute irgendwo hingereist sind, sondern sie nur ihr tägliches Leben bestritten haben. Auch dort ist es ziemlich sicher auf Wildtiermärkte zurückzuführen, und da vor allem auf Fledermäuse, da man auch hier exotische Tiere als Nahrungsquelle heranzieht

Die SPÖ hat den Antrag auf CO₂ Melder für Schulen und Kindergärten gestellt, da sich das Virus über Aerosole leicht verbreitet und CO₂ Melder einen Vergleichswert für hohe Schadstoffbelastung liefern.

Grundsätzlich weiß man, dass regelmäßiges Lüften und damit eine Verringerung der Aerosoldichte was Gutes ist. Wenn es darum geht, dass damit die Luftqualität in einem Raum beurteilt werden kann, dann ist das sicher wieder ein Baustein, der als positiv anzusehen ist. Wenn ich nämlich sehe, dass ich eine zu hohe CO₂-Dichte habe, ist es ein Zeichen, dass die Luft schlechter ist und es wieder an der Zeit ist zu lüften.

Was ist dir abschließend noch wichtig?

Ganz ganz wichtig ist, dass man die Impfstrategie von der Schlagzahl massiv erhöht, denn nur das schützt uns. Nicht weniger wichtig ist, dass man den Leuten eine Perspektive gibt und diese Schritte nicht immer nur von der Anzahl der Infektionen – die natürlich eine Rolle spielen – abhängig macht, sondern sagt ok, wenn das oder das eintritt, dann können wir dies oder jenes machen. Die Dinge, die wir schon angesprochen haben, Masken, Abstand usw. gut einhalten. Aber trotzdem muss man diese Einschränkungen für die Leute transparenter und logischer machen, denn es ist nicht nachzuvollziehen, warum ich heute schifahren und zu viert in der Gondel sitzen darf, aber nicht zu viert in der Gastronomie auf einem Tisch gemeinsam speisen darf – natürlich immer mit entsprechenden Vorkehrungen.

Was die Situation auch schwierig gemacht und man vorher nicht gewusst hat sind die Mutationen, da die Ansteckungen dadurch sehr hoch sind und man wahrscheinlich wie bei der Grippe die Impfungen im Laufe der Entwicklung an die Mutationen anpassen muss.

Das wichtigste ist so rasch und flächendeckend wie möglich zu impfen, das ist der Schlüssel zum Erfolg!

Das waren klare Worte und ich danke dir für dieses Gespräch